

Druckereizahlung: Für Arab sammt Zusendung...

erschient jeden Sonntag und Donnerstag...

Wrauder Zeitung.

Inserate: Die fünfmalige Zeitzeile oder deren...

Politische Rundschau.

Die Abfindung eines österreichischen Kriegsschiffes nach...

Ein Wiener Blatt, die Donau Zeitung, welches vor Zeit...

Die Öffnungen gegenüber der hohen Pforte, von welchen die...

Aus dieser Erklärung des offiziellen Wiener Blattes geht...

Sowohl in Neapel als in Sicilien herrscht eine bedenkliche...

Nachrichten aus Neapel vom 10. Juli melden, die Kam...

Wie dem „Monde“ aus Palermo vom 6. Juli geschrie...

An die französische Armee! Zwei Mal kämpfte ich an der...

Merkwürdig ist in einem Schreiben Garibaldi's an Tom...

„England erinnere sich, daß es keine aufrichtigeren Verbündeten...

In der Sitzung des Unterhauses vom 13. Juli ist, wie der...

Herr Ringlake: Die Bedingung war, daß Oesterreich den...

Herr Osborne — oder ruhig geistlich lasse. Auch nicht...

In dieser Weise interpellirt, antwortete Lord John Russell...

„Am endlich auf die Enthüllung meines ehrenwerthen Freun...

Das Verhalten Ringlakes in der savoyischen Frage, namentlich...

Wunderbar genug, der allerneueste Schmerzensschrei klingt...

Dem Berichterstatter über das Budget warf Herr Julius...

entlichen Theil der Ausgaben als „außerordentlich“ bezeichne...

Zu politischer Beziehung führte der Redner die Stichworte...

Hr. Favre ging so weit, dem „Kaiserreich“ nachzureden...

Uns dünkt, eine Rede dieser Art im gesetzgebenden Körper...

Verhandlungen des verstärkten Reichsrathes.

Sitzung vom 19. Juli 1860.

Se. kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog...

„Ich habe Sie, meine Herren, heute hier zusammenberufen...

„Das selbe lautet folgendermaßen:“

„Vieher Herr Vetter Erzherzog Rainer!“

„Ich habe beschlossen, künftig die Einführung neuer...

Wien, den 17. Juli 1860.

Franz Joseph m. p.

„In der Ueberzeugung, daß die Versammlung es fühle...

„Es lebe Seine Majestät der Kaiser!“

Hierauf erhob sich die ganze Versammlung und brachte Sr...

(Wien. Ztg.)

Ein Schreiben des Herrn Paul v. Somfich an den „Wanderer“.

Nachdem wir die Zuschrift des allgemein geehrten Patrio...

nun das folgende, an den „Wanderer“ gerichtete Schreiben des Herrn v. Somfich nicht vorenthalten zu sollen. Dasselbe lautet:

Carlsbad, 14. Juli.
In Ihrem vielgeliebten Blatte vom 12. d. M. las ich unter dem Titel „Wanderer“ einen aus Ungarn eingekommenen Artikel, welchen ich sowohl seines Inhaltes als auch der billigen Haltung wegen würdigen und beantwortet zu müssen glaube; — darum muß ich die verebete Reaction höchst erwidern, den hier folgenden Zeilen auch ein Plätzchen in den Spalten des „Wanderer“ zu vergönnen.

Meinen Brief an den „Pesti Hirnök“ schrieb ich unter dem peinigen Eindruck jener Eiferungen und schriftlichen Anschuldigungen, welche ich, hier angelangt, in mehreren Wiener Blättern gelesen hatte, und die in mir unwillkürlich den eifrigen Wunsch geseht haben, solche — meiner Ansicht nach unrichtige, ja feindselige Angriffe um so mehr schlagend widerlegt zu sehen, als selbe in der auswärtigen deutschen Presse wiederholt werden und die da sogar eine Billigung gefunden zu haben scheinen, was zum Theil in der Fremde, wo man unsere Verhältnisse nicht so genau kennen kann, nach dem Sprichworte: „qui tacet consentire videtur“ auch dem beharrlichen Schweigen der ungarischen Presse zugeschrieben werden dürfte; — und ich war in dem guten Glauben, daß ein derartiges Verfahren mehr mit den Interessen meines Vaterlandes (was die Hauptsache ist), noch aber mit meiner Vergangenheit übereinstimmend, und insbesondere nicht mit der — aus prinzipiellen Gründen — nicht aber aus Gesundheitsrückichten — meinerseits erfolgten Ablehnung des Eintritts in den Reichsrath im Widerspruch stehen würde.

Von dem Jahre 1849 bis zum heutigen Tage habe ich keine Gelegenheit verkannt, meine Stimme für die Rechte Ungarns und dessen Nebenländer zu erheben; — in Privatkreisen sowohl als in der Tagespresse und in Brochüren verfuhrte ich stets jene Grundsätze zu bekräftigen, welche als die unbestreitbare Basis der legitimen Rechte Ungarns und seines Königs von Rechts wegen allenfalls anerkannt werden müssen, — und war ich nicht allein auf diesem Felde; — ausgezeichnete Capacitäten Ungarns sind mit Wort und Schrift für dieselbe Sache eingestanden, und im ganzen Lande unterzeichnet man vor noch nicht langer Zeit Petitionen, um gerechte Wünsche und Ansprüche bei sich darbietenden Gelegenheiten zur Geltung bringen zu können! — Nun glaube ich aber, daß die von mir gemündete Verlegung jener feindseligen Angriffe auch nicht mehr oder weniger gemein wäre, als eben nur die Fortsetzung des eben bezeichneten und seit 10 Jahren befolgten Verfahrens, oder dessen Wiederholung bei einem neu vorgekommenen Anlasse, — also in dieser Hinsicht kein Widerspruch!

Den Eintritt in den Reichsrath hatte ich nicht aus Nebenrückichten, sondern aus prinzipiellen Gründen abgelehnt und dies allenfalls auch offen ausgesprochen; — aber weil ich die Gehaltung des Reichsrathes meiner Ueberzeugung nach mit den fundamentalen Gesetzen meines Vaterlandes nicht vereinigen konnte, und aus diesem prinzipiellen Grunde darin zu fungieren mich für unbedeutend hielt, — müßte oder sollte ich als Privatmann und Bürger hinfürto gefunden sein, meine Ansichten und Ueberzeugungen zu veröffentlichen, oder selbe Angriffen und Anschuldigungen gegenüber; — woher diese auch immer kommen mögen — nicht nach Möglichkeit vertheidigen zu dürfen? — Diese Contingenz leuchtet mir wirklich nicht ein! — Denn wenn ich mit meinem sehr verehrten Gegner darin vollkommen übereinstimme, daß es nicht zweckmäßig ist, die Rechte Ungarns, und wieder ein anderes für die schriftliche Theilnahme an der Erörterung der großen schwebenden Fragen — so kann ich doch darin keine Ansicht unmöglich theilen, daß ich entweder der Verurteilung in den Reichsrath folgen, oder aber auch die Zurückhaltung der ungarischen Presse gutheißen müßte; denn so gut als man daraus, weil ich durch 10 Jahre als Privatmann mündlich und schriftlich an den Erörterungen unserer öffentlichen Angelegenheiten Theil genommen habe, sehr unrichtig den Schluß ziehen würde: daß ich also auch in den Reichsrath einzutreten verweigert gewesen wäre; ebenso unrichtig ist meiner beiderseitigen Meinung nach die Behauptung, daß, weil ich in den Reichsrath nicht eingetreten, und zwar aus prinzipiellen Gründen nicht eingetreten bin, so müßte ich mich hinfürto von aller Theilnahme an den Erörterungen unserer großen schwebenden Fragen enthalten!

Die Geltung liegt nicht in der mündlichen oder schriftlichen Theilnahme; wohl aber in der wissenschaftlichen Verantwortlichkeit der Stellung, die ein Privatmann und ein durch eine öffentliche Autorität befallter Functionär einnehmen.

Somit glaube ich auch in dieser Hinsicht in keinen Widerspruch gerathen zu sein.

Sollten jedoch die Verhältnisse der Presse meinem eifrigen Wunsche unüberwindliche Hindernisse entgegenstellen? — Das wäre dann etwas anderes! — Zuerst müßte ich mich in dieser Hinsicht vorsetzen, daß dieselbe Freiheit, die unsern Gegnern zum Angriffe zugesprochen ist, auch uns zur Vertheidigung jenen gegenüber nicht verweigert werden dürfe.

Wie muß mein sehr verehrter Gegner mir gütig verzeihen, wenn ich nicht nur den mir gemachten Vorwurf der Inconsequenz meiner beiderseitigen Ansicht nach zurückweisen, sondern auch weiter bei der Ueberzeugung verbleiben muß, nach welcher mündliche oder schriftliche Theilnahme, inwieweit sie auf dem Wege der Tagespresse der Öffentlichkeit übergeben werden, mit denselben Waffen zu bekämpfen angezeigt, ja nothwendig wäre.

„Andacter calumniari semper aliquid haeret“ ist ein altes Sprichwort, das wir nicht vergessen dürfen!

Genehmigen Sie u. s. w. P. v. Somfich.

Wien, 19. Juli. (Original-Correspondenz.)

Die Theilnahme an den so traurigen Ereignissen in Syrien ist hier eine allgemeine. Mit Spannung sieht man den von dort einlangenden Berichten entgegen, fürchtend es wird neue Kunde werden von Akten der Grausamkeit und Barbarei, die an den Christen verübt worden. Allein nicht bloß deshalb, weil wir die vollsten Sympathien für die unglücklichen Opfer der Barbarei hegen, nicht bloß vom Standpunkte der Humanität nehmen die syrischen Ereignisse unser ganzes Interesse in Anspruch, sondern auch und vorzüglich deshalb, weil wir wissen, daß wir es mit einer politischen Frage von unberechenbarer Tragweite zu thun haben. Wir gehören nicht zu denjenigen die da Frankreich für die grauenhaften Verbrechen in Syrien verantwortlich machen wollen, obwohl vielleicht der Vorwurf nicht unbegründet sein mag, daß französische und russische Agenten ihr Schärfelein dazu beigetragen die Flamme des Hasses zwischen Drusen und Maroniten wieder anzufachen, allein so viel scheint uns gewiß, daß Frankreich, nachdem nunmehr die orientalische Frage auf so schreckenerregende Weise aufgerüttelt wurde, sich nicht damit begnügen werde, die orientalischen Christen in Zukunft vor ähnlichen tragischen Ereignissen zu schützen und ihnen Satisfaction für die überstandenen Leiden zu verschaffen, sondern daß es dabei seine stillgehegten politischen Zwecke zu verfolgen beabsichtige. Man möge sich dadurch nicht täuschen lassen, daß ja die französische Regierung eine Großmacht zur Cooperation eingeladen, von der es bekannt ist, daß sie stets für die Integrität der Pforte in die Schranken trat, daß sie Oesterreich aufgefordert, sich an einer Intervention zu betheiligen. Es scheint uns dies nur ein politischer Schachzug von Seite des Tuilerienhofes zu sein, um dadurch den eigentlichen Zweck und die Endabsicht zu maskiren. Man zweifelte in den Tuilerien keinen Augenblick daran, daß Oesterreich, trotzdem es die traurigen Ereignisse in Syrien vielleicht am aufrichtigsten bedauere, und gewiß allen Einfluß geltend machen wird, um rasche Abhilfe und dauernde Besserung zu erzielen, dennoch zu keinem activen Einschreiten durch seine Truppen sich werde bewegen lassen, weil dies eine Verletzung der Pfortensouveränität in sich birgt. Allein quoique oder vielmehr parceque man dies mußte, richtete man die Einladung an Oesterreich, um sich aller Welt und namentlich dem mißtrauischen England gegenüber der Schein der Loyalität zu wahren. Sie werden aus den hiesigen Blättern bereits erfahren haben, daß Oesterreich die Fregatte „Radekyh“ nach Syrien abgeordnet, dies war von Seite der österreichischen Regierung schon beschlossen, noch bevor das Tuilerien-Cabinet eine Einladung an Oesterreich erließ, aber Oesterreich wird es nie billigen, wenn, wie es den gegründeten Ansichten hat, Kaiser Napoleon eine förmliche Occupation auf syrischem Territorium durch seine Truppen beabsichtigen wollte. Ob das hiesige Cabinet dem Tuilerien-Cabinet in dieser Richtung bereits seinen Willen kundgegeben hat, ist uns nicht bekannt, wohl aber ist das Gerücht hier verbreitet, daß vorgestern bereits von Seite des Herrn Grafen Rechberg eine Note nach Paris und London abgeordnet wurde. — Wie ich aus verlässlicher Quelle vernehme, ist gestern von Seite Sr. Maj. Hoheit des Erzherzogs Rainer eine Einladung an die Reichsrathsmitglieder zu einer für heute anberaumten außerordentlichen Sitzung ergangen. Die Sitzung begann um 2 Uhr Nachmittags. Näheres hierüber dürfte uns die morgige „Wiener Zeitung“ bringen. — Wie das gestrige Abendblatt des „Wanderer“ meldet, werden Sr. Maj. der Kaiser nächsten Dienstag am 24. nach Teplitz in Böhmen abreisen. Dem Vernehmen nach wird auch der Prinz-Regent von Preußen an diesem Tage dort eintreffen.

Wien, 18. Juli. Professor Czermak (Professor der Physiologie) hat in seiner jüngsten Vorlesung von seinen Zuhörern Abschied genommen und in liebenswürdiger Weise die Bitte an sie gerichtet, sie mögen seiner gedenken, auch wenn sie in waterländischer Sprache das Wort der Wissenschaft hören werden. — Die hiesige „Medizinische Zeitung“, welche in warmen Worten die hohen Verdienste des Professors würdigt, bittet ihn, seinen bleibenden Aufenthalt in Pest zu nehmen, da er in Europa kein gastfreundlicheres Volk finden werde, als dasjenige, in dessen Mitte er jetzt weilt. Das Blatt meint ferner, man sollte dem ausgezeichneten Gelehrten zu Liebe, seine Unterrichtsprache die deutsche sein lassen. „Pesti Hirnök“, welches sich der Huldigung für den geehrten Professor anschließt, spricht sich übrigens dahin aus, daß das Opfer, welches die „Medizinische Ztg.“ vor schlägt, ein unnützes wäre, weil doch selbst der Vortrag eines Humboldt als verloren betrachtet werden müßte, wenn ihn die große Mehrheit seiner Zuhörer nicht versteht. — „Wenn die Frage der Unterrichtsprache an der Universität in der gewünschten Weise wird erledigt sein — fährt „Pesti Hirnök“ fort — dann werden wir auch die Mittel finden, einzelne hervorragende Gelehrte des Auslandes zu berufen, damit sie in deutscher Sprache Privat-Vorlesungen halten. Ungarn wünscht eine ungarische Universität und deshalb wird auch dem würdigen Professor Czermak immer unsere Hochachtung und Sympathie gesichert bleiben, weil er — wie wir mit Bestimmtheit erfahren — ritterlich, uneigennützig und rechtlich genug war, für Ungarn die ungarische Unterrichtsprache offen zu empfehlen.“ — „Pesti Hirnök“ meldet ferner aus guter Quelle, die Vereinigung der Oberlandesgerichte und Finanzlandes-Directionen der ehemaligen Statthalterei-Abtheilungen Ungarns in Pest-Ofen sei bereits entschieden.

Ausland.

Turin, 13. Jul. Gestern erschien in Turin eine berühmte, malische Welt unerwartete, ihr aber wichtige Person, Hr. La Farina. Der Präsident des Volksausschusses (Comitato nazionale) hatte seine Residenz kurz nach der Befreiung Siciliens in Palermo festgesetzt. Seine mehrjährige vertraute Freundschaft mit Hr. v. Cavour, die Thätigkeit welche das Comitato in der Insurrection entwickelte, und die große Anzahl Freiwilliger die er zu diesem Zweck warb, sicherten Hr. La Farina einen großen Einfluß auf den Geist seiner Landsleute. Seine Wohnung in Palermo war stets von Besuchern bestärmt, die Hauptorte der Provinzen sandten ihm ihre Abgeordneten zu, er vertrat das Annapolis-Prinzip mit Piemont als Gegner der republikanischen Grundzüge. Die Volksversammlung welche den Fall des Ministeriums Crispi und die Ernennung des Cabinets Natoli herbeiführte, wurde größtentheils seinem Einfluß zugeschrieben. Diese Thatsachen haben die Mazzinisten sehr aufgeregt, dieses Häuflein besteht mehrentheils aus Fremden, ist aber lärmend verwegend und dem Dictator ergeben. Es scheint daß ihr Einfluß auf Garibaldi die stöhlische Rückkehr des Hr. La Farina herbeiführt hat. Sicher ist es daß dieser Tage, und ohne irgend einen anscheinenden Beweggrund, Hr. La Farina von der Polizei bedrängt wurde: er solle sich in der Frist einer halben Stunde bereisfert machen, um nach dem Befehl des Dictators die Insel zu verlassen. Die Polizei bewachte die Zurüthung, bis er sich auf der sardinischen Fregatte unter der Flagge des Admirals Grafen v. Persano eingeschiffte hatte. Man sagt: dieser habe in seiner Entrüstung die Polizeibeamten bedroht sie ins Meer zu werfen, und nur die Vermittlung des Hr. La Farina habe ihn davon abgehalten. Nach der Versicherung eines meiner Freunde, der Hr. La Farina wenige Stunden nach seiner Ankunft in Turin gesehen, scheint dieser überzeugt, daß Sicilien sich einer kri-

Feuilleton.

Arad, 19. Juli 1860*.)

Die „Arader Zeitung“ Nr. 57 vom 15. Juli brachte von dem Astronomen und Professor an der Sternwarte zu Erlau, Herrn Albert de Monte-Dego, die Zeitbestimmungen für den Ein- und Austritt des Mondes in die Sonnenscheibe für eine Reihe von Punkten in Ungarn, wo mutmaßlich Einer oder der Andere sich finden dürfte, der mit größerem Interesse und speciellerer Aufmerksamkeit, diese wenn auch nicht seltene, aber doch immer sehr interessante Naturerscheinung in ihrer Entwicklung verfolgen und beobachten würde. Herr von Monte-Dego bittet zugleich, ihm derartige Beobachtungen gedruckt oder brieflich einzusenden.

Dieser Aufforderung zu Folge fühle ich mich bestimmt, meine Beobachtungen, in der „Arader Zeitung“ zu veröffentlichen.

Die Sonnenfinsterniß am 18. Juli in Arad.

Die Arader hatten sich gerüstet mit den empfohlenen Periscopeen und geschwärtzten Gläsern, mit den durchstochenen Kartenblättern, so wie auch mit Wasser gefüllten Gefäßen. Aber alle diese Präparate wurden völlig überflüssig, denn Temperatur und Atmosphäre verhielten sich ein so kräftiges Schutzmittel gegen die Blendung der Augen, daß selbst die erregenden Objecte Sonne und Mond unsichtbar blieben. Die sonst allgemein so interessante Erscheinung kündigte sich nicht einmal durch eine bemerkbare Verdunklung an, welche man auf ihre Rechnung setzen konnte und welche geeignet gewesen wäre, auf die Thiere in einer für sie ungewohnten Stunde beängstigend zu wirken.

Der Beobachtung blieben keine anderen Objecte, als die Aenderungen im Luftkreise zu notiren, welche die gehinderte Einwirkung der Sonnenstrahlen auf dieselben bedingten. Barometer

und Thermometer waren die einzigen Instrumente geblieben, an denen man die modificirende Wirkung der Sonnenfinsterniß, in dem Gewichte und der Elasticität der Luftmassen und in deren Wärme erkennen konnte.

Ich theile die in dieser Richtung gemachten Beobachtungen hier mit, welche an der Nordfronte des Gasthofes „zum weißen Kreuz“ im 2. Stockwerke im Laufe des gestrigen Nachmittags gemacht wurden, und reihe die Notizen daran, welche sichtbare Aenderungen in der Bedeckung des Firmaments sich hierbei einstellten:

Im Laufe des Vormittags zeigte sich schon eine große Schwüle, Haufenwolken bildeten sich ringsum im Horizont, die allmählig höher gegen den Scheitel ansteigend, um die Mittagszeit das Sonnenlicht verdunkelten. Um 10 Uhr 30 Minuten Vormittags wurde notirt: Luftdruck bei Null Grad Temperatur = 331.91 Pariser Linien, Wärme = 19.0 Grad nach Reaumur. Um 2 Uhr 45 Minuten standen bleisarbene, gewitterschwere Wolken am nordwestlichen Horizont, dumpfes Rollen des Donners kündete das Nahen eines Sturmes, dessen baldigen Eintritt ein kühler, Anfangs sanft streichender, aber allmählig stärker strömender Luftzug anzeigte. Der Luftdruck war gesunken auf 331.47 P. L., die Wärme zeigte 20.0 R.

Um 3 Uhr 15 Minuten ließ sich das Rollen des Donners, welches früher weiter entfernt war, nun auch im Scheitel von Arad viel heftiger und häufiger hören. Bleigraue Ballen sich nun der Dunstkreis auch im Südosten, nur in der Nähe der Scheitellinie standen die Wolken noch weniger dicht und die vom Monde noch ungehemmten Sonnenstrahlen waren durch einen wasserhellen Schleier dem Auge des Beobachters entzogen. Der Luftdruck stieg auf 331.56 P. L., die Wärme war noch 20.0 R.

Um 3 Uhr 20 Minuten rückte das Gewitter in Nordwest gegen Nord und jenes in Südost gegen Ost. Letzteres senkte sich bei und in den Bergen von Bilagos seine Schleißen langsam öffnend, Staub neigend und Früchte legend, leise nieder. Um 3 Uhr 30 Minuten schob sich nun auch unter den bisher noch ziemlich hellen Wolkenflecken im Zenithe eine weitere Schichtmasse wasserführenden Gewölkes ein; Anfangs in unzusammenhängenden Theilen, die stets näher zusammenrückend endlich den ganzen Gesichtskreis deckten und eine gleichförmige Düsternheit erzeugten, so daß der Standort der jetzt vom Monde noch unverdeckten Sonnenscheibe sich nicht mehr erkennen ließ. Um 3 Uhr 40 Minuten ungefähr, um die Zeit des Eintrittes der Finsterniß für Arad war die Luftwärme noch 20.0 R., das Gewitter in den Radnaer und Bilagos Bergen kam zu keiner größeren Entwicklung, aber jenes im Norden zog sich immer höher und höher heran, ein sanfter Nebelregen hatte sich nun auch in Arad eingestellt, welcher bis 3 Uhr 55 Minuten wahrte, dadurch wurde die zuletzt eingeschobene Wolkenmasse gelockert,

die löste sich in einzelne große Flocken endlich auf und die Gegend des Standortes der Sonne wurde weniger düster.

Das befürchtete Gewitter aus dem Nordwesten gelangte nicht zum Durchbruche. Die Gewitter-Concentration im Osten schwenkte wieder gegen Südost. Die Schwalben früher auf der Erde ihre zur Nahrung dienenden Insecten suchend, fanden diese nun wieder hoch in den Lüften, dieselben in zahlreichen Schwärmen eifrig erjagend, während die Sperlinge lustig schwägend in den Firsten und Gesimsen der Dächer die Zeit sich kürzten.

Der Thermometer begann den Verlust an Wärme wegen der verringerten Menge der Sonnenstrahlen, in ihrer negativen Wirkung auf den Dunstkreis bereits zu fühlen, die sich nun während des Verlaufes der Finsterniß fort und fort in successiver Steigerung äußerte, während der Luftdruck mehrfachen Schwankungen unterworfen wurde, je nachdem sich die Wolkenbedeckung oder weniger senkte, indem sie ihre Dünste in Tröpfchen dem Erdboden zufandte oder an diesem neuerdings verdampfend, dadurch ihren erlittenen Gewichtsverlust wieder zurückhielt um mit erneuerter Kraft auf die Luftschichten drückend, die Quecksilberfäule im Barometer zu heben. Es war der Luftdruck um 3 Uhr 55 Min. mit 331.29 P. L., der geringste der im Laufe dieses Abends beobachtet wurde, während die Temperatur von 20.0 R. auf 19.5 bereits gesunken war. Um 4 Uhr 10 Minuten stand sie auf 19.4 R., um 4 Uhr 20 Minuten auf 19.2 R.

Die Folgen der verminderten Wärme begannen nun auch in anderer Weise sich sichtbar zu äußern: Die Dünste der oberen Wolkenmasse condensirten sich mehr, sie sanken und wurden dadurch auf eine kleinere Kugelzone gedrängt, dichter, ein gleichförmiges Grau umspannte dann das Himmelsgewölbe, nur im Südwesten und Nordosten hellere Streifen lassend; die Luftmasse unter derselben wurde nun stärker gepreßt. Dadurch stieg der Luftdruck um 4 Uhr 40 Min. auf 331.63 P. L. dem Maximum desselben während des ganzen Verlaufes der Finsterniß.

Die Wärme war bis auf 19.0 R. gesunken. Die Verdichtung während des Sinkens der Wolkenmassen, hatte innerhalb derselben alsbald soweit zugenommen, daß die Wasserbläschen sich zu Tröpfchen ballten, und es begann ein fein rieselnder Regen sich allgemeiner zu verbreiten; die Berge von Bilagos zeigten wieder ihr Profil im wasserdurchwirkten Schleier.

Die sehr erwärmte Erdoberfläche bewirkte eine baldige Verdampfung des gefallenen Wassers, und regenerirte Dunstbläschen stiegen empor, welche im Allgemeinen in der Höhe von 1600 bis 1700 Wiener Fuß über dem Horizont von Arad an den Wäldern der Bilagos und Radnaer Berge, sich zu neuen Wolken ballten. Es war 5 Uhr geworden, das Maximum der Sonnenfinsterniß war bereits überschritten, ohne daß die Verdunklung des Tageslichtes bemerkbar geworden wäre. Der Luftdruck war 331.54 P. L. und die Wärme 18.5 R.

Der Regen fiel immer sanfter, und hatte endlich um 5 Uhr 15 Minuten vollständig aufgehört. Die Wolkenbedeckung

war näher, weil sie unsche Volk selbst gerathen vor dem lassen niemi

hat nun eslicht. Vorjelt, sindberuhendegetäuscht. der Verhältnis überred ein Zeichen die Vester des Unteregele, Nordnung, und Desserung des delstag), amtlichenmeindeverhältnissen und Fleisfreigebung eines Zoll

Ucke materielle gende Neuwerberlande zu Berichten

„Wlegten zelüberall dematerielle Maße an

„SoEisenbahnsituirte, Bewilligungtheit und vom Staader freien vilegium

„Dfern aSumme tUnternehUngarnsTheilen dund BrückGebäude

„Udie Stufe stets eine reichen E Eingabeu len, der angeordn

war dabLuftschichtbunden gauswärts Sinken d Erde und den Sonwar der Um

Minimum den Hartes Dun düstert b für Arad Wärme als eine gegen v wässert, für die von neu auf klein gewicht

„E6 Uhr 5 Da daß sie spannen

„Der, wer die zwif Wolken Abendlicher im markirte

„Dallerortungehen enstahl

„Uund der Sonnen sehr an derin in schwand

*) Der geschätzte Verfasser des folgenden Aufsatzes ist Herr Heinrich Wolf, Geolog der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien, welcher im hohen Auftrage die Gebirge unserer Gegend bereist, und haben wir seiner zufälligen Anwesenheit in unserer Stadt während der Sonnenfinsterniß am 18. Juli die interessantesten Beobachtungen, welche im obigen Aufsätze niedergelegt sind, zu verdanken. A. v. Seb.

Professor der Phy-
sikalischen Zoologie
sich in Vater-
landem werden.
wärmenden Worten
pittet ihn, seinen
in Europa kein
jenige, in dessen
man sollte dem
die Huldigung
übrigens dahin
Zig." vorläufig,
eines Humboldt
die große Weis-
die Frage der
der gewöhnlich-
Hirnfö" fort —
ne hervorragende
sie in deutscher
wünscht eine un-
würdigen Pro-
Symptomatische ge-
heit erfahren —
für Ungarn die
„Pesti
Vereinigung der
in der ehemaligen
Dien sei bereits
in eine der diplo-
Person, Dr. Va-
Comitato nazio-
ung Siciliens in
ute Freundschaft
Comitato in der
Freiwilliger die
rina einen großen
Wohnung in Pa-
uportie der Pro-
vertrag das An-
republikanischen
Fall des Minis-
Natori herbei-
schrieben. Diese
dieses Hüflein
ärmend verwe-
Einfluss auf Ga-
rina herbeigeführt
irgend einen an-
der Polizei be-
alten Stunde re-
ctators die Insel-
ngen, bis er sich
des Admirals
dieser habe in
sie ins Meer zu
Farina habe ihn
meiner Freunde,
er Ankunft in Tu-
en sich einer Kri-

na nähere, die dieser kühnen Völkerschaft verderblich sein dürfte,
weil sie unfehlbar in Bürgerkrieg ausarten werde. Das sicili-
sche Volk hat keinen Sinn für Mazzini's Grundzüge; dieser ver-
weilt ruhig in Malta, von wo aus er seine Neze spinnt, er
selbst getraut sich nicht Sicilien zu betreten, seine Helfer schü-
gen sich vor der Volkswuth unter dem Schirm Garibaldi's, und ver-
lassen niemals seinen Schutzmantel. —

Die Pester Handelskammer

hat nun ebenfalls ihren Bericht an das Ministerium veröffent-
licht. Von dem freien und hellen Geiste, der diese Behörde be-
seelt, sind wir gewohnt, stets nur auf gediegene Anschauungen
beruhende Ansichten zu hören. Auch diesmal haben wir uns nicht
getäuscht. In den meisten Wünschen, so wie in der Auffassung
der Verhältnisse stimmt die Pester mit der Linzer Handelskam-
mer überein, und diese Gleichheit der Meinungen ist sicherlich
ein Zeichen für die Richtigkeit derselben. Die Wünsche, welche
die Pester Handelskammer äußert, gehen hinaus auf: Freiheit
des Unterrichts, Freiheit des Capitals (Aufhebung der Wucher-
gesetze), Reform des Gerichtsverfahrens, Revision der Concurs-
ordnung, Einführung eines Handelsgesetzbuches mit Mündlichkeit
und Öffentlichkeit beim Verfahren der Handelsgerichte, Erwei-
terung des Wirkungsbereiches der Handelskammern (einen Han-
delstag), Förderung des Associationswesens, Vereinigung des
amtlichen Geschäftsganges in Handels- und Industriesachen, Ge-
meindeverfassung, Steuerermäßigung (unter den gegebenen Ver-
hältnissen kaum leicht zu bewerkstelligen), Aufhebung der Brot-
und Fleischzölle, Einführung des Gewichtes im Kornhandel,
Freigebung der Habermasfabrik, eine neue Bauordnung, Bau
eines Zollamtes in Pest.

Nach der Art, wie von Seite der Regierung bezüglich der
materiellen Verhältnisse in Ungarn vorgegangen werde, gibt fol-
gende Aeußerung der legitimen Vertreter des Handels und der
Gewerbe Aufschluss, die wir namentlich unseren Collegen im Aus-
lande zu beherzigen und mit dem in Paris geschiedenen Pester
Bericht zu vergleichen bitten.

„Wenn wir,“ sagt die Pester Handelskammer, „auf die
letzten zehn Jahre mit Unbefangenheit zurückblicken, begegnen wir
überall der Vorzüge und Pflege, welche die hohe Regierung den
materiellen Interessen der Völker Oesterreichs im ausgedehntesten
Maße angedeihen ließ.“

„So oft sich eine Actiengesellschaft zur Gründung einer
Eisenbahn oder eines anderen gemeinnützigen Unternehmens con-
stituirte, konnte sie des behördlichen Schutzes sicher sein. Die
Bewilligung zu Vorarbeiten wurde mit aller Bereitwilligkeit er-
theilt und fast bei allen neueren Bahnen eine Zinsgarantie
vom Staate übernommen. Um dem Flussverkehre die Vortheile
der freien Concurrenz zuzuwenden, wurde das ausschließliche Pri-
vilegium der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft mit sehr großen
Opfern abgelöst; für die Regulationarbeiten der Theiß eine
Summe bewilligt wie sie die Großartigkeit und Nützlichkeit des
Unternehmens erforderte; fast an jedem der größeren Flüsse
Ungarns wurden hydrotechnische Arbeiten vorgenommen; in allen
Theilen des Landes der Bau und die Erhaltung der Straßen
und Brücken gefördert; mehrere öffentliche und gemeinnützige
Gebäude ausgeführt oder bei Gemeinden angeregt; die Errich-
tung von Schulen und Sparcassen empfohlen u. s. w.“

„Alle Wünsche und Beschwerden, welche Industrielle vor
die Stufen des allerhöchsten Thrones brachten, erkranten sich
stets einer vorzüglichen Würdigung und Beachtung. Die zahl-
reichen Enquêtes, welche in den letzten drei Jahren über die
Eingaben der Fabrikanten verschiedener Stoffe, der Eisenindustri-
ellen, der Zuckerfieber, Spiritusbrenner, Tabakpflanzler u. s. w.
angeordnet wurden, geben Beweis, daß man höheren Orts von

war dadurch gelockert, ihr Druck auf die unterliegenden
Luftschichten geringer, die in den Letzteren früher mehr ge-
bunden gewesene Wärme hatte nun größeren Raum sich nach
auswärts schneller zu verbreiten, welches ein noch weiteres
Sinken der Temperatur in Arad bedingte, während die, die die
Erde und ihre Dunstschütle wieder in größerer Menge erwärmten-
den Sonnenstrahlen, nur mit negativem Erfolg bekämpften. Es
war der Luftdruck 331.53 und die Wärme 18.4.

Um 5 Uhr 22 Minuten hatte die Wärme mit 18.2 R. ihr
Minimum erreicht, die Luft war reiner geworden, die im Osten
den Horizont begrenzenden Berge waren nur mehr in ein leicht-
es Dunstkleid gehüllt, während der nördliche Horizont mehr um-
düstert blieb. Um 5 Uhr 37 M. wo das Ende der Finsterniß
für Arad bereits erreicht war, war der Luftdruck 331.52, die
Wärme hob sich auf 18.4 R., und blieb in dieser Höhe mehr
als eine Stunde, in welcher Zeit sich auch in der Bewölkung
gegen vorher nichts änderte, beständig; denn diese, mehr ent-
wässert, hob sich immer höher, sie wurde dadurch dünner und
für die Sonnenstrahlen durchlässiger, welche nun, in dem Erfolge
von neu erzeugender Wärme gegen das Ausströmen der früher
auf kleinere Räume gebundenen Wärme, auf Größere, das Gleich-
gewicht herstellten.

Es war um 5 Uhr 55 M. die Wärme 18.4 R. und um
6 Uhr 5. M. Luftdruck 331.44, die Wärme = 18.4 R.

Die allgemeine Wolkenschicht hatte sich nun so weit erhoben,
daß sie nur noch in viel dünneren Schichten das Firmament um-
spannen konnte.

Der Standort der Sonne wurde nun zum erstenmal wie-
der, wenn auch sehr stark verschleiert, erkennbar.

Von 6 Uhr 20 Minuten angefangen löste sich nun auch
die zwischen Nordwest und Nord befindliche dichtere bleigraue
Wolkenschicht vom Horizonte los und ließ an demselben einen vom
Abendlichte schwach rötlich gefärbten Dunstkreis erkennen, wel-
cher im Fortschreiten der Zeit allmählig ausgedehnter wurde und
markirtere Färbung erhielt.

Die Wärme, welche bisher 18.4 R. zeigte, hatte sich nun
allerorts gleichförmig vertheilt und es konnten von nun an die
ungehemmt wirkenden wenn auch bereits sehr geschwächten Son-
nenstrahlen noch ein Plus erzeugen.

Die Temperatur war um 7 Uhr 20 Minuten auf 18.9 R.
und der Luftdruck auf 331.55 P. R. auf dessen Stande vor der
Sonnenfinsterniß zurückgeführt und der Tag endigte in einem
sehr angenehmen Abend, an dem unsere Segens- und Lebenspen-
derin im goldigen Abendroth hinter den Ebenen Esanab's ver-
schwand.

Heinrich Wolf.

atte endlich um
Die Wolkende

dem besten Willen befehlt ist, alle Hindernisse, welche der Pro-
duction entgegenstehen, zu entfernen und sie in der naturgemä-
ßen Entfaltung zu unterstützen, die allein im Stande ist, dem
Einzelnen sowohl, als dem Staate Vortheil zu bringen.“

„Ungarn, als zunächst consumirendes Land, war durch seine
Kammern berufen, in den wichtigen Fragen des Industriezuges
auch die nicht minder wichtigen Rücksichten für die Consumenten
zur Geltung zu bringen. Aus dem Kampfe der Gründe und
Gegenstände stellt sich nicht undeutlich heraus, daß es die innere
Kraft ist, nicht aber ausschließlich äußere Verhältnisse, welche die
Industrie hebt und ihrer Kräftigung förderlich ist. Kein Staat
hat so großen Mangel an den gewöhnlichen Vorbedingungen einer
Industrie, als die Schweiz und doch hat sie sich in dem letzten
Decennium nirgends so mächtig und glänzend entfaltet, wie hier.
Weit vom Meere gelegen, ohne Rohstoffe, ohne Kohle, ohne
Schutzoll steht sie in den Leistungen ihren deutschen, französi-
schen und wälfchen Nachbarn nicht nur gleich, sondern übertrifft
sie bereits in Vielem. Beweis genug, daß das wahre Mittel
zum Aufschwung der Industrie nicht in den Schutzöllen, sondern
in der geistigen Entwicklung und in der Thatkraft des Volkes
liegt.“

„Unserer Ansicht nach wäre die Rückkehr zur Prohibition
bei uns als ein großes nationalökonomisches Unglück zu beklagen.
Sie erscheint durch die in Oesterreich vorkommenden Um-
stände nicht gerechtfertigt und verlegt die gerechten Ansprüche der
Consumenten und die handelspolitischen Rücksichten gegen den
Zollverein und gegen das Ausland, bei welchem Ungarn doch
Erleichterungen für die Ausfuhr seiner reichen Bodenerzeugnisse,
so wie Oesterreich für seine Fabrikate zu erlangen strebt.“

Arad. Der Arader Bürger und Eigenthümer des Dampf-
bades, Herr Franz Klein, hat von seiner Forderung für
beigestellte Bäder an die im Arader allgemeinen Krankenhaus
behandelten Kranken den Betrag von 52 fl. 2 kr. zu Gunsten
dieser Anstalt nachgelassen. Für diesen Act edler Menschenfreund-
lichkeit wird nun Herr Franz Klein der wärmste Dank
hjemt ausgesprochen.

„Gelegentlich des am 19. d. M. stattgefundenen Ve-
nereces der Schauspielerinnen Pallmann hatten wir das Vergnügen,
eine junge Dame mit einer reizenden Stimme kennen zu lernen,
welche eine schöne Zukunft zu gewärtigen haben dürfte. Wir
meinen Fräulein v. Fodor, welche aus Gefälligkeit für die Ve-
neciantin in drei großen Arien (Arie der Elvira aus „Ernani“;
Alicia aus „Robert der Teufel“ und Agathe aus dem „Freischütz“)
sich produzierte und neben einem wohlklingenden Sopran auch
eine gute Gesangsmethode entfaltete. Ganz besonders zeigte die
jugendliche Sängerin in der großen Arie der Agathe von einem
tiefen Verständniß und einem warmen Gefühl. — Rauschender,
einstimmiger Beifall und wiederholte Hervorrufungen war der
Lohn für die sehr schätzenswerthe Leistung der Debutantin.“

„In einigen Blättern ward dieser Tage die Nachricht
verbreitet, daß für Rechnung des französischen Hofes ein prächtiger
Tafelwagen vom Jahre 1811 um den Preis von 5000 fl.
angekauft worden sei. Ein eben unter uns weilender Grundbesitzer
aus der Heghalla, der selbst ein bedeutender Weinproduzent da-
selbst ist, Herr Mezösy László, gibt uns nun die Ver-
sicherung, daß an der ganzen Nachricht auch nicht ein Wort der
Wahrheit entspräche; da in der ganzen Heghalla auch nicht ein
Tropfen Tafelwagen, nicht allein vom Jahre 1811, sondern auch
nur sehr wenig noch von den Jahrgängen von 1850 vorhanden
sei, die ganz Gefächte demnach als nichts anderes, als ein
schlecht erfundenes Märchen zu betrachten wäre.“

„Am 18. d. M. starb im Pester allgemeinen Kranken-
hause der auch bei uns noch im besten Andenken stehende Schau-
spieler, Herr Ludwig Hegedüs, Verfasser mehrerer preisge-
krönter dramatischer Werke, welche zu den besten der ungarischen
Bühnenliteratur zählen. Schon seit dem Tode seiner Gattin,
welche am Nationaltheater noch immer unersezt ist, lebte Hegedüs
ganz abgeschloffen und in Schwermuth versunken. — Friede
seiner Asche!“

„Zur Inspizirungreise des Herrn F. M. v. Benedek,
welche diesmal den nördlichen Comitaten gilt, schreibt man der
„N.-D. P.“ aus Pest vom 16. d.: „Hierorts ist man begreif-
licherweise am meisten auf das Zusammenreffen des Generals
mit dem Erzbischof v. Bartakovich gespannt, der allge-
mein als einer der eifrigsten und einflussreichsten Verfechter der
nationalen Sache Ungarns betrachtet wird. Der Herr Erzbischof
soll, wie ich von verlässlicher Munde erfahre, bei dem bereits
am 14. d. M. stattgefundenen Begegnen mit dem F. M. eine
die Zustände des Landes betreffende sehr lebhaftige Sprache ge-
führt haben, wobei er namentlich die Thatsache betonte, daß alle
Religionsgenossenschaften in Ungarn in der Anstrengung einer au-
tonomen Verwaltung vollständig einig sind, und daß es der
katholischen Kirche — als der zahlreichsten im Lande — nicht
gleichgültig sein könne, wenn der Protestantismus gewissermaßen
in nationalen Sachen an der Spitze stehe, indem er durch die
wirksame Vertretung seiner kirchlichen Rechte gleichzeitig auch
mit dem Nimbus umgeben ist, für die staatlichen Rechte Ungarns
zu streiten. Der Erzbischof erklärte unumwunden seine Bedenk-
lichkeiten, welche daraus entstanden, daß alle Theile des Landes
mit auffälliger Theilnahme die Haltung der Protestanten beglei-
ten und in ihnen das geistige Prinzip im Ringen nach geordne-
ter politischer Gestaltung des Landes anerkennen.“

„Frau v. Bulhovsky, der, wie bereits gemeldet
wurde, vor einigen Tagen eine Kagenmusik gebracht wurde, ver-
öffentlichte in „Hölgylutár“ vom 17. Juli eine Erklärung, der
wir das Folgende entnehmen.“

„Vorgestern Nacht ist ein Menschenhaufe unter meinem Fenster erschienen
und hat mich mit einer sogenannten Kagenmusik überhäuft, während mehrere Stim-
men schreien von mir verlangten, ich solle zum Fenster treten und um Verzeihung
bitten.“

„Ich — das konnten meine Angreifer wohl wissen — konnte mich gegen die
mir angehangene Beleidigung nicht vertheidigen; eine schwache Frau hat ja keine andere
Waffe, als das Privilegium ihres Geschlechtes, unter allen Umständen auf den Schutz
eines jeden gebildeten Mannes zählen zu können. Ich kultete also die Beleidigung,
die ich nicht abwehren konnte, und mit starker Hand das feierhafte Pochen meines
Herzens niederhaltend, beugte ich mich vor der Gewalt.“

„Aber ich trat nicht zum Fenster und hat nicht um Verzeihung, denn eines-
theils bin ich seit meinem achtzigjährigen Herleim bettlägerig und hätte im Momente
der Demonstration selbst mit Willen mein Bett nicht verlassen können, andererseits
fühle ich mich, auch wenn ich meiner Nation gegenüber schuldig wäre, nicht verpflich-
tet, in Folge eines Zwanges Regenschiff zu geben oder gar um Verzeihung zu
bitten.“

„Man rechnet mir es als Schuld an, daß ich das Nationaltheater verlassen,
und die deutschen Bühnen des Auslandes aufgesucht habe.“

„Es wäre zu langwierig, die Ursachen anzuführen, welche mich zwingen, das
Nationaltheater seitwärtig zu verlassen, und noch weniger kann ich mich in eine Er-
klärung darüber einlassen, sondern ich vermahne mich auch dagegen, das mir deshalb eine
gezielte Genugthuung zu Theil werde, ja ich werde mich vom Hersen freuen, wenn
für meine Angreifer die Folgen ihres Unternehmens eben so unglücklich sein werden,
wie dieses selbst für mich unglücklich war.“

„Die Erinnerung an jene Zeiten lebt unauslöschlich in meinem Herzen und
verleiht mir mehr als meinem Selbstbewußtsein die Kraft, um die unwürdige Beleidigung
zu ertragen.“

„Aus dieser Ursache verbege ich nicht nur die übernahmte That, welche jeden-
falls aus einem patriotischen Gefühl entstand, aber auch auf einen großen Miß-
verständniß beruhte, sondern ich vermahne mich auch dagegen, das mir deshalb eine
gezielte Genugthuung zu Theil werde, ja ich werde mich vom Hersen freuen, wenn
für meine Angreifer die Folgen ihres Unternehmens eben so unglücklich sein werden,
wie dieses selbst für mich unglücklich war.“

Frau Bulhovsky schließt ihre Erklärung mit der noch-
maligen Versicherung, daß sie die ungarische Bühne nur zeit-
weilig verlassen habe, und führt zum Beweise dessen einige
Stellen aus ihrem Tagebuche an.

„Wie die „P.-D. Zg.“ mittheilt, wird der unga-
rische Forstverein seine diesjährige Generalversammlung
vom 4. bis 7. September in Arad halten. Das Programm
enthält solche Verhandlungsgegenstände, daß eine möglichst zahl-
reiche Theilnahme an den Beratungen des vaterländischen Wan-
dervereines dringend wünschenswerth erscheint. Wir bezeichnen
daraus vornehmlich das Thema über die in Ungarn bisher wahr-
genommenen Wirkungen des neu eingeführten Forstgesetzes, wel-
ches allein zu interessanten Erörterungen Anlaß bietet.“

„Die unter der Leitung des Herrn Rejter stehende
ungarische Schauspielergesellschaft eröffnete dieser Tage in
Agram einen Cyklus von Vorstellungen; über den Empfang
der ungarischen Gäste in der Hauptstadt des Schmelzerlandes
Croatien, erhält der „Pesti Napló“ einen äußerst warm und leb-
haft gehaltenen Bericht, dem wir unter Anderem Folgendes ent-
nehmen: „Als am Donnerstag Morgens die Theaterkasse eröff-
net wurde, drängten sich Tausende von Menschen heran, und
schon nach wenigen Stunden waren sämtliche Logen, Sperrisse
und sonstige Plätze vergriffen. Ich kann sagen, — bemerkt der
Correspondent des erwähnten Blattes — daß selbst in Pest das
patriotische Gefühl kaum ein wärmeres sein dürfte, als das,
welches hier in Agram für unsere ungarischen Brüder fund-
gibt. — Abends 8 Uhr war das Schauspielhaus in allen Räu-
men überfüllt; gegeben wurde die Oper „Ernani.“ Das ge-
wählte Publikum war größtentheils in Nationaltracht, und na-
mentlich glänzten die Damen in ungarischen Hauben und „Par-
tas“, um die sie die croatischen Nationalfarben geschlungen hat-
ten. Auch Sr. Excellenz der neue Herr Banus hatten die Vor-
stellung mit seiner Gegenwart beehrt, und mußte Wohlgefallen
daran finden, denn auch er applaudirte zu wiederholten Malen.
Unerföpflich war das Publikum in „Sibio“ und „Cicilien“
die nicht so sehr der Vorstellung selbst galt, als dem Ge-
fühle der Freude, in Agram eine ungarische Gesellschaft sehen zu
können.“

„Nach alleh. Erlasse dürfen auch pensionirte und mit
Character quittirte Offiziere in unbesoldete Stellen bei Gemein-
den, Bezirks- und Landesvertretungen gewählt werden.“

„Die evangelischen Garnisons-Prediger für Wien, Ve-
rona, Ofen, Lemberg, Prag und Hermannstadt sind bereits zur
Ernennung vorgeschlagen, und dürfen demnächst in Amtswirk-
samkeit treten.“

„Wien, 19. Juli. Gestern wurde im Unterschleispro-
zesse die Untersuchung gegen Revoltella, Wandolfo und Bram-
billa, welche beiden letzteren bereits am 26. Juni gegen Angelo-
volta auf freien Fuß gestellt worden sind, eingestellt und auch Re-
voltella aus seiner Haft entlassen. Wie der „Wanderer“ ver-
nimmt, „haben sich wohl die gegen sie vorgelegenen Verdahts-
gründe nicht behoben, es konnten aber auch nicht jene Momente
sichergestellt werden, die das Geheiß zur Einleitung der ordent-
lichen Untersuchung erheischt.“ Zum Unterschleisprozeße befinden
sich hier noch Director Richter, Perugia, Liebmann und Priester
in gerichtlicher Haft.“

„Von dem „Courcier aller Eisenbahn- und Dampf-
schiffahrt.“ redigirt von Hof. Weniger, ist soeben in V. Sommer's
Verlage das Zulihst erschienen.“

„Verlosung des Fürst Salin-Reifferscheidschen Lotte-
rie-Anlehens.“ Bei der am 16. Juli 1860 stattgefundenen Zie-
hung wurden folgende Nummern mit beigefügten Gewinnen ge-
zogen: Nr. 81,307 gewinnt 25000 fl., Nr. 93,441 gewinnt
2000 fl., Nr. 90,606 gewinnt 1000 fl., Nr. 1363 und 49719
gew. je 200 fl., Nr. 3003, 9654, 26382 und 86411 gewinnt je
120 fl., Nr. 17660 19768 21445 23679 52794 72859 76968
und 96807 gew. je 110 fl., Nr. 2925 9756 16757 27947 38583
42149 49471 64847 71755 77661 79057 90907 und 99674 gew.
je 100 fl., Nr. 223 331 742 902 1160 1290 1665 2041 2305
2567 3063 3176 3714 3850 4000 5057 5198 5558 5611 5735
6486 6594 6670 6905 7075 7110 7326 7517 7549 8007 8115
8164 8773 8833 9300 9333 9662 10071 10280 10371 10556
11025 11048 11138 11226 11242 12271 12316 12692 13044
13108 13472 13487 13503 14002 14396 15804 16299 16420
16541 17222 18182 18484 18551 18905 19224 20608 20675
21328 21663 21985 22374 22635 22755 23568 23588 23846
24137 24409 24644 24666 24896 25156 25790 27247 27520
27788 28083 28095 28102 28470 28945 29005 29551 29719
30541 30613 30989 31570 33660 33874 33900 34295 34909
35578 35669 35882 36149 37499 37620 37631 37710 37752
37819 38123 38155 38268 38519 39639 40089 40653 41697
41124 41146 41275 41657 42316 42691 43103 43463 43465
43593 44248 44701 45015 45894 46041 46409 46531 47352
47854 48350 48995 49421 49478 49700 49924 50253 50948
51873 52014 53190 53469 54729 55620 55743 56992 57130
58064 58498 58996 59445 60062 60216 60391 60677 60736
60862 61064 61165 61206 62867 63004 63231 63318 63344
63947 63988 64701 64814 65206 65510 66926 67119 67319
67597 68209 69160 69281 69461 69880 70240 70514 70716
71115 71253 71625 71981 72099 72616 73721 73752 73980
74854 75022 75719 76020 76613 76745 76754 77116 77541
77850 77865 77898 78156 78686 79051 79820 79834 80554
81116 81270 81381 81394 82664 83240 84135 84304 84404
85343 86051 86069 86259 86390 86490 86590 87000 87911
88649 88717 88749 88856 89223 89827 90054 90094 90230
90403 90553 90742 91338 91600 92555 93435 93742 94930
95362 95693 96369 97030 97340 97783 98491 98602 99026
99083 99109 99377 99505 gem. je 60 fl. — Die Auszahlung
der verlosenen Schuldverschreibungen erfolgt am 15. Jänner 1861
bei den Bankhäusern Leopold Löwel in Wien und Prag, Eduard
Wiener in Wien, S. F. Goldschmidt in Frankfurt a. M. —
Die nächste Ziehung findet am 15. Jänner 1861 statt.“

Insertate.

Hirdetmény.

Köztudomásul tétetik, miszerint f. e. Augustus holnapján 185 9/10 ik közigazgatási év 4-dik adórészlete befizetendő, és 1860. évi September 1-én minden adóhátralékosok ellen a törvényes kényszerítő intézkedéseket gyorsan és pontosan keresztül kell vinni.

Mindazok tehát, a kik adókötelezettségöknek idejében megfelelni szándékoznak, és az intési ugmint végrehajtási költségeket megkerülni akarják, f. e. Augustus holnapban adótartozásuknak a városi pénztári-hivatalnál mulhatatlanul feleljenek meg.

Aradon Julius 11-én 1860.

Sz. k. Arad város tanácsa által

A polgármester

Horvát h.

Rundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß im Monate August 1860 die 4. Steuerrate des Verwaltungsjahres 185 9/10 fällig ist, und daß mit 1. September 1860 die gesetzlichen Zwangsmaßregeln gleichmäßig gegen alle Rückständler der 4. Steuerrate rasch und pünktlich durchgeführt werden müssen.

Diejenigen, welche demnach ihrer Steuerpflicht rechtzeitig nachzukommen gedenken, oder Mahn- und Executionskosten ersparen wollen, mögen zuverlässig im Monate August 1860 ihre Steuerzahlung beim städtischen Cassa-Mente leisten.

Arad am 11. Juli 1860.

Vom Magistrate der kön. Freistadt Arad.

Der Bürgermeister

Horvát h.

(879-2)

861. 1860

108.25 108.25

108.25 108.35

95.50 95.50

126.25 126.-

50.25 50.25

6.3 6.3

6.1 6.2

17.45 17.46

126.1 126.-

1.91 1.91

108.25 108.25

108.25 108.35

95.50 95.50

126.25 126.-

50.25 50.25

6.3 6.3

6.1 6.2

17.45 17.46

126.1 126.-

1.91 1.91

108.25 108.25

108.25 108.35

95.50 95.50

126.25 126.-

50.25 50.25

6.3 6.3

6.1 6.2

17.45 17.46

126.1 126.-

1.91 1.91

108.25 108.25

108.25 108.35

95.50 95.50

126.25 126.-

50.25 50.25

6.3 6.3

6.1 6.2

17.45 17.46

126.1 126.-

1.91 1.91

108.25 108.25

108.25 108.35

95.50 95.50

126.25 126.-

50.25 50.25

6.3 6.3

6.1 6.2

17.45 17.46

126.1 126.-

1.91 1.91

108.25 108.25

108.25 108.35

95.50 95.50

126.25 126.-

6708. sz. (882-1,3)

1860.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, hogy Lohser Károly részére Bekényi Györgynek tulajdonához tartozó, Arad-sarkadi 261/2 sz. a. fekvő 120 p. ftra becsült háza és telke, ugyanott 251/12 sz. a. fekvő és 1010 ftra becsült háza és telke, végre ugyanott 252. sz. a. fekvő és 290 ftra becsült telkeknek bírói árverés útján leendő eladása megrendeltetett.

Egyébiránt az árverésnek többi feltételei, valamint a becselési oklevél a törvényszéknek a hivatalos okrában megtekinthetők.

Sz. k. megyetörvényszék.

Aradon Junius 14-én 1860.

Nr. 1866. (892-1,3)

Rundmachung.

Von Seite des Menefer Domänenamtes wird hiemit kundgemacht, daß in Ansehung der vom 1. November 1860 an auf drei oder auch mehrere Jahre neu zu verpachtenden Menefer Besitzungs-berichtigten Objekte u. s.:

a) Grundstücke: 1) 6992/1100 Joh Zimander Präbialsgründe. 2) 138/100 Joh ebenalls Zimander Präbialsgründe. 3) 3 Joh Agraründe in Stadtbahel.

b) Real-Benefizien: 1) Besitztum in der einen Hälfte des Marschflusses im Paulis, Rabna, Solymos, Csicser, Monborlef, Ologoszag und Mitalatzer Potter, bann Steinbruch im Zwinger Potter.

Am 13. August l. J. in der Domänenamts-Kanzlei zu Paulis, früh 9 Uhr, mit Vorbehalt der böheren Genehmigung, eine öffentliche Exitation abgehalten werden wird.

Bedingnisse werden hiemit gemeinet eingeladen, mit dem 100% Neugelde und mit glaubwürdigen Nachweisungen über die Gauthensittungs-Behältnisse versehen, am obbestagten Tag und Ort sich gefälligst einzufinden zu wollen.

R. f. Menefer Domänenamt

zu Paulis am 20. Juli 1860.

Ad Nr. 775. (880-1,3)

1860.

Exitations-Rundmachung.

Am 30. Juli 1860, Vormittags 10 Uhr, wird beim f. f. Stubrichterrate zu Rabna eine öffentliche Exitation abgehalten über die mit 327 f. 413/2 fr. öf. Währ. nebst der Leistung durch die Gemeinde Solymos von 161 Sand- und 189 Zugtag berechnete Verfertigung einer neuen und Verbesserung einer bestehenden Bühne zum Schutze des Solymoser Marschflusses.

Jeder Mitsittant hat einadium von 20 f. öf. Währ. zu erlegen, oder wenn kein Offer zu versehen. Die Bauakten sowie die bezüglichen Baubedingnisse können beim Arader f. f. Comitats-Bauamt einsehen werden.

Arad am 18. Juli 1860.

R. f. Com. Bauamt.

Arad am 18. Juli 1860.

116. (3,3-862)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszéknek f. e. 5148. és 5609. számú végzése folytán ezen a közhírré tétetik, miszerint néhai Schor Éva aradi lakosnő hagyatéka képező Arad-Sarkadban, alsó molnár-utca 10. sz. a. fekvő és bíróilag 3160 a. é. ftra becsült ház, meléképületeivel együtt, és az aradi határban névleg Krivobara és Bábos dűllökben lévő, és 630 a. é. ftra becsült hat lánca szántóföld, a nagykorú örökösök kérelme következtében f. e. július hó 31-nek d. e. 9 órájkor mint első árverési határnapon a becsáron vagy azon felül, és szükség esetében f. e. július hó 31-én, mint második árverési határnapon, a becsáron alul is, Arad-Sarkad alsó molnár-utca 10. sz. a. háznál nyilvános árverelés útján eladtni fog.

A venni szándékozók tartoznak az árverés megkezdése elől a becsérték 10 %-ját bálnompénzzel letenni.

A többi árverési feltételeket és a leltárt alóltár árverési biztos iródjában megtekinthetik.

Keit Aradon Julius hó 12-én 1860.

Aradi es. k. m. t. szék mint hagyatéki bíróság nevében: Kosztolányi Antal, es. kir. közjegyző mint árverelő bírói biztos.

Zeilbietungs-Gebitt.

Zufolge Beschlusses des Arader f. f. Comitatsgerichtes sub Nr. 5448 und 5609 wird hiemit kundgemacht, daß der Nachlaß der verlebten Eva Schor, bestehend aus einem in Arad-Sarkad, Untere-Müller-Gasse sub Nr. 10 liegenden, und gerichtlich auf 3160 fl. öf. B. geschätzten Haus samt Nebengebäuden, und im Arader Gebiete in den Gebieten Krivobara und Bábos liegenden, und auf 630 fl. öf. B. geschätzten 6 Stetten Ackergrund auf Ansuchen der großjährigen Erben am 31. Juli 1860, Vormittags 9 Uhr, als erstem Termine, für den Schätzungspreis oder über denselben, und nöthigenfalls am 31. August 1860, Vormittags 9 Uhr, als zweitem Termine, auch unter dem Schätzungsertheile, im Wege der öffentlichen Zeilbietung (in Arad-Sarkad, Untere-Müller-Gasse Nr. 10) veräußert wird.

Kaufstüchtige haben ein Neugeld von 10 Prozent des Schätzungsertheiles vor Beginn der Exitation zu erlegen.

Die andern Exitations-Bedingnisse so wie die Inventur kann in der Amtskanzlei des gefertigten Zeilbietungs-Comitatsgerichts eingesehen werden. Arad am 12. Juli 1860.

Im Namen des f. f. Comitatsgerichtes als Abhandlungs-Beauftragter: Anton Kosztolányi, f. f. öffentl. Notar, als Gerichts-Abgeordneter.

1912. p. sz. (864-2,3)

1860

Hirdetés.

A radnai es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Burenyantz Jovánka kérelme folytán f. e. július hó 26-án, d. e. 8 órákor, nyilvános árverés útján eladatik.

Miről a venni szándékozók azon hozzáadásal értesítettek, hogy az elárverendő vagy csak a 2-dik árverésen adatik el becsáron alul, és hogy az árverési feltételek a bíróságnál naponta megtekinthetők.

Fölhivatnak egyszersmind mindazok, kik ezen elárverendő ingatlanra netalanul zálogjoggal bírnak, hogy követeléseiket az árverésről nem nyertek, ezen ingatlanra zálogjoggal bírnak, hogy követeléseiket az eladásig annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történne, s ők ez által, a mennyiben a vételár felosztásilag elfolygna, kizártni fogának.

Egyébiránt az árverésnek többi feltételei, valamint a becselési oklevél ezen bíróságnál a hivatalos okrában megtekinthetők.

Sz. k. megyetörvényszék.

Aradon Julius 5-én 1860.

1924. sz. (869-2,3)

Polg.

Hirdetmény.

A radnai es. k. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Mii Sofoia kérelme folytán követeléseit fedezetül Pernyován Fülöp mint Pernyován Melenté örökösze szabadhelyi telekgyezkönyvi 123. számú iven jegyzett, ezen községben 149. sz. a. fekvő, 200 ftra o. é. becsült ház, hozzá tartozó bel- és 1/2 küllállomány, f. e. SEPTEMBER 6-án, és ha ekkor el nem adatnék, ez évi Oktober 8-án, d. u. 3 órákor, a helyszínen becsáron alul is eladtni fog.

Fölhivatnak mindazok, kik habár külön értesítést nem nyertek, ezen ingatlanra zálogjoggal bírnak, hogy követeléseiket az eladásig annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy ellenkező esetben a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történend meg, s ennek tökéletes kimerítéséből eredhető károsodásukat önmaguknak tulajdonitani kénytelenek tulajdonitani, azon jelzalogos hitelezők pedig, kik nem a bíróság székhelyén vagy közelében laknak, a vételár felosztásánál való védelmére itt helyben lakó meghatalmazottakat jelöltni ki, különben ilyenek saját veszélyük- és költségeikre hivatkozva nevezetnének ki.

Az árverési feltételek a hivatalnál naponta megtekinthetők.

Sz. k. szolgabírói hivatal mint bíróság.

Radnán 1860. Julius 3-án.

1921. sz. (867-2,3)

Hirdetmény.

A radnai es. k. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Keryak István gyoroki lakos kérelme folytán követeléseit fedezetül Román Tólor kurvini telekgyezkönyvi 102. számú iven jegyzett, ezen községben 115. sz. a. fekvő ház, beltelek, 3/5 küllállomány és 2 szőlő, összesen 1150 ftra o. é. becsülve, f. e. évi SEPTEMBER 7-én, és ha ekkor el nem adatnék, ez évi Oktober 9-én, d. e. 9 órákor, a helyszínen becsáron alul is nyilvános árverés útján el fog adtni.

Mindazok felszólíttnak, kik ámbár külön értesítést nem nyertek, ezen ingatlanra zálogjoggal bírnak, hogy követeléseiket az eladásig annál inkább jelentsék be, minthogy ennek mulasztásával a vételár hozzájárultok nélkül osztaték föl, és ebből eredhető károsodásukat önmaguknak lennének kénytelenek tulajdonitani. Azon jelzalogos hitelezők pedig, kik nem a bíróság székhelyén vagy ennek közelében laknak, a vételár felosztásánál való védelmére itt helyben lakó meghatalmazottakat kijelöltni, ellenben ilyenek veszélyük- és kárakra hivatalból lennének kijelölendők.

Az árverési feltételek a hivatalnál naponta megtekinthetők.

Sz. k. szolgabírói hivatal mint bíróság.

Radnán 1860. Julius 6-án.

1920. sz. (868-2,3)

Polg.

Hirdetmény.

A radnai es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Kaufmann Emanuel kérelme folytán Arisván Mitru es-csösi lakos ottani telekgyezkönyvi 105. sz. számú iven jegyzett, azon községben 97. sz. a. fekvő ház, beltelek, 1/2 küllállomány s egy szőlő, mely birók összesen 400 ftra o. é. becsültetett, f. e. SEPTEMBER 6-án, és ha ekkor el nem adatnék, f. e. Oktober 8-án, d. e. 11 órákor, becsáron alul is a helyszínen nyilvános árverés útján eladtni fog.

Fölhivatnak mindazok, kik ámbár külön értesítést nem kaptak, ezen ingatlanra zálogjoggal tartanak, miszerint követeléseiket az eladásig annál inkább jelentsék be, minthogy ennek mulasztásával a vételár hozzájárultok nélkül osztaték föl, s ebből eredhető károsodásukat önmaguknak lennének kénytelenek tulajdonitani.

Az árverési feltételek a hivatalnál naponta megtekinthetők.

Sz. k. szolgabírói hivatal mint bíróság.

Radnán 1860. Julius 6-án.

1926. sz. (866-2,3)

Polg.

Hirdetés.

A radnai es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Dehelán Vasziile gyoroki lakos ezen községben 197. sz. a. fekvő, a telekgyezkönyv 295. számú iven jegyzett 84 ft. o. é. becsült háza s beltelek, Hev-treiter Pál ottani lakos kérelme folytán, végrehajtásilag f. e. évi SEPTEMBER 7-én, és ha ekkor el nem adatnék, f. e. Oktober 9-én, d. u. 3 órákor, a helyszínen nyilvános árverés útján eladtni fog.

Miről a venni szándékozók azon hozzáadásal értesítettek, hogy az árverési feltételek a hivatalnál naponta megtekinthetők, és hogy becsáron alul eladás csak a 2-dik árverésen lézen e-közölhetők.

Fölhivatnak egyszersmind mindazok, kik habár külön értesítést nem kaptak, ezen ingatlanra zálogjoggal bírnak, hogy követeléseiket az eladásig annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben a vételár felosztás nélkül osztaték föl, és ennek kimerítéséből eredhető károsodásukat önmaguknak lennének kénytelenek tulajdonitani, azon jelzalogos hitelezők pedig, kik nem a bíróság székhelyén vagy ennek közelében laknak, a vételár felosztásánál való védelmére itt helyben lakó meghatalmazottakat jelöltni ki, különben ilyenek saját veszélyük- és költségeikre hivatkozva nevezetnének ki.

Az árverési feltételek a hivatalnál naponta megtekinthetők.

Sz. kir. szbirói hivatal mint bíróság.

Radnán 1860. Julius 3-án.

2664. sz. (883-1,3)

1860.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, hogy Chorin József Fülöp 214 a. é. f. s. járuléki kielégítése tekintetéből Gligoreszku János Arad magyar-utcai 594. sz. a. fekvő s bíróilag 1134 ft. 80 krra becsült házában és telkének bírói árverés útján a helyszínen leendő eladása megrendeltetett. Az ezen fekvőszékre nézve tartandó árverésre két határidő tűzetik ki, u. m. f. évi AUGUSTUS 31-ik és September 29-ik napjának d. e. 10 órája, megjegyezvén, hogy a vevő az e fekvőszégre zálogilag biztosított adósságokat a vételár erejéig ezen bíróság utasítása szerint elvállalni tartozik, és hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig ezen bíróságnál annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történne, s ők ez által, a mennyiben a vételár felosztásilag elfolygna, kizártni fogának.

Egyébiránt az árverésnek többi feltételei, valamint a becselési oklevél ezen bíróságnál a hivatalos okrában megtekinthetők.

Sz. k. megyetörvényszék.

Aradon Julius 5-én 1860.

1924. sz. (869-2,3)

Polg.

Hirdetmény.

A radnai es. k. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Mii Sofoia kérelme folytán követeléseit fedezetül Pernyován Fülöp mint Pernyován Melenté örökösze szabadhelyi telekgyezkönyvi 123. számú iven jegyzett, ezen községben 149. sz. a. fekvő, 200 ftra o. é. becsült ház, hozzá tartozó bel- és 1/2 küllállomány, f. e. SEPTEMBER 6-án, és ha ekkor el nem adatnék, ez évi Oktober 8-án, d. u. 3 órákor, a helyszínen becsáron alul is eladtni fog.

Fölhivatnak mindazok, kik habár külön értesítést nem nyertek, ezen ingatlanra zálogjoggal bírnak, hogy követeléseiket az eladásig annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy ellenkező esetben a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történend meg, s ennek tökéletes kimerítéséből eredhető károsodásukat önmaguknak tulajdonitani kénytelenek tulajdonitani, azon jelzalogos hitelezők pedig, kik nem a bíróság székhelyén vagy közelében laknak, a vételár felosztásánál való védelmére itt helyben lakó meghatalmazottakat jelöltni ki, különben ilyenek saját veszélyük- és költségeikre hivatkozva nevezetnének ki.

Az árverési feltételek a hivatalnál naponta megtekinthetők.

Sz. k. szolgabírói hivatal mint bíróság.

Radnán 1860. Julius 3-án.

1929. p. (871-2,3)

1860.

Hirdetmény.

A radnai es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Schottenhaner József kérelme folytán követeléseit fedezetül Vank János radnai lakos ezen községben 147. sz. a. fekvő 2 háza, beltelek s 1/4 küllállomány, mely a telekgyezkönyvi 149. számú iven jegyzve, és összesen 783 ftra o. é. becsülve létezik, folyó évi SEPTEMBER 4-én, és ha ekkor el nem adatnék, ugyanez évi Oktober 4-én, a helyszínen d. u. 3 órákor nyilvános árverés útján eladatik.

Miről a venni szándékozók azon hozzáadásal értesítettek, hogy becsáron alul eladás csak a 2-dik árverésnél történend, s hogy az árverési feltételek a hivatalnál naponta megtekinthetők.

Fölhivatnak egyszersmind mindazon hitelezők, kik ezen ingatlanra zálogjoggal bírnak, hogy követeléseiket az eladásig annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy ellenkezőleg a vételár felosztása hozzájárultok nélkül fog megtörténni, és ennek kimerítéséből netalanul károsodásukat önmaguknak lennének kénytelenek tulajdonitani. Azon jelzalogos hitelezők pedig, kik nem a bíróság székhelyén vagy közelében laknak, a vételár felosztásánál való védelmére itt helyben lakó meghatalmazottakat jelöltni ki, különben ilyenek saját veszélyük- és költségeikre hivatkozva nevezetnének ki.

Az árverési feltételek a hivatalnál naponta megtekinthetők.

Sz. k. szolgabírói hivatal mint bíróság.

Radnán 1860. Julius 3-án.

4948. sz. (861-3,3)

1860.

Arverési hirdetés

Hirdetmény.

A kurtiesi község elöljárósága részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint f. hó 30-án, délelőtti órákban, Kurtieson a község 1/2-évi korcsmáltatási joga November és December havakra nyilvános átverés útján bérbe ki fog adatni.

A községi elöljáróság.

Das große Gutsbesitzerhaus, für Kranke, in Stenitzrad, kommt mit alle Capotier-Verfahren anfanglich men geschid. — Näheres in der Abtheilung bei Josef Löwy, im v. Stenitzrad Hause. (885-1,3)

Becht zu beziehen in ARAD bei F. J. PROBST. OPERATEUR des HUNERAUENPFLASTER. (787-7,12)

Ein gut gefitteter Sattel. (885-3,3)

Bei dem Gefertigten, Herrngasse Nr. 42, im Szabolcschen Hause, sind stets neue WIENER CLAVIERE zu den billigsten Preisen, so wie auch überflossene zu verkaufen und zu vermieten. Auch werden bei ihm neue Claviere gegen alte umgetauscht. Moriz Klein. (831-30,30)

310 Joch Ackerfeld, auf der Tóviségvári Pusztá gelegen, sind von Michaeli d. J. an zu verpachten. — Näheres im städt. Steueramte bei Herrn Anton Szente Péter y, oder auch bei dem Eigenthümer Georg v. Czárán in Széprő. (838-3,3)

Das in der Kasziengasse sub Nr. 10, Vorstadt Sarfád, gelegene, sehr frequentirte Wirthshaus zum Schwan ist aus freier Hand unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres ebendasselbst bei der Eigenthümerin. (890-1,3)

Földhaszonbéri hirdetés. Aradtól egy órányira, a szentpáli határ s Ötvenes közt fekvő sóronyai pusztán 444 hold föld — fele kaszáló s gyep — f. e. szt. Mihály napjától több évre haszonbérbe adó. — A feltételek iránt értekezhetni. Náray Imre ügyvédrel, Aradon, urirtetva 6 sz. a. (814-4,6)

5% Staats-Lotterie-Anlehen vom Jahre 1860,

wovon die erste Serien-Ziehung am 1-ten August l. J. mit einem Haupttreffer v. 300,000 Gulden öst. W.

erfolgt, sind bei den Gefertigten sowohl in ganzen Losen á 500 fl., als auch in Fünfteln á 100 fl., gegenwärtig noch unter dem Pari-Courfe zu haben. Wir empfehlen diese Lose um so mehr, da noch kein Lotterie-Anlehen so große Vortheile both, als dieses. Außer der 5% igen Verzinsung spielen sie jährlich 2 mal, und dies natürlich bis zur allerletzten Verlosung, auf nachstehende Treffer mit: 1 á 300,000, 1 á 50,000, 1 á 25,000, 2 á 10,000, 15 á 5000 und 30 á 1000 fl. öst. W. Der geringste Treffer pr. ganzes, 500 fl., Los ist 600 fl., und pr. Fünftel-Los 120 fl. öst. W. Ch. Wallfisch & Söhne. (891-1,3)

Steyrischer Kräuterfist für Brustleidende, Engelhofer's Muskel- und Nerven-Essen, Magen-Liqueur, Dr. Kromholz's, Dr. Brunn's STOMATICON (Mundwasser), sind stets echt und in bester Qualität vorrätzig bei Cones & Freyberger in Arad, wie auch in Carlsburg, Kronstadt, Debreczin, Esseg, Gran, Güns, Gyöngyös, Kaschau, Keszthely, Komorn, Mohács, Oedenburg, Pápa, Pest, Pressburg, Raab, Sassin, Semlin, Temesvár, Werschetz, bei C. M. Megay, Apoth. Jekelius, Roth chneck, Deszháthy, Bierbrauer, Apoth. Strohl, Kocianovich, A. Novely, G. Singer, Apoth. Grötschel, bei A. Kögl, Apoth. Rupprecht, G. Bermüller, Apoth. v. Török, Heinrich, A. Hergesell, Apoth. Milke, Treschtsik, J. L. Schidlo, G. Büchler.

Table with 4 columns: Station, Abfahrt, M., and Früb. It lists train schedules for various routes including Wien, Pest, Szolnok, Miskolcz, Kaschau, and Arad.

KANZLEI des öffentlichen Notars Josef v. Baupfner. (Arad, Hauptplatz Nr. 42, neben dem „weißen Kreuz“.)

Geschäfte der beideten öffentl. Notare: Sie sind autorisirt, alle Rechtsurkunden (Verträge, Testamente, Obligationen u. s. w.) eigener Haftung für die rechtskräftige Fassung für Private zu verfaßen, zu legalisiren, alle Erklärungen, wovon Rechtsfolgen abhängen (Abtheile, Widerrufe, Aufkündigungen, Intimationen, Proteste, Klamationen jeder Art) mit gerichtlicher Rechtskraft anzunehmen und bekannt zu geben; Abschreiben, Unterschriften, Auszüge, Uebersetzungen zu legalisiren, alle faktischen Verhältnisse zu bestätigen, Vergleiche zu schließen, für den Handel rechtsgiltige stempelfreie Schlußbriefe auszugeben, legalisirte, überbaute alle Geschäftsabläufe authentisch zu formuliren; alle Gesuche von Verordnungen an Behörden unter ihrem Amtsiegel zu verfaßen, die Parteien zu vertreten, überhaupt in allen Rechtsverhältnissen denselben gleichsam gerichtliche Hilfe zu leisten, denn alle vor dem Notar gerichteten oder von ihm legalisirten Urkunden sind öffentliche Urkunden, sie haben vor Gericht überall volle Beweiskraft, und kann gegen ihre Echtheit, so wie bei gerichtlichen Urkunden, keine Einwendung gemacht werden. Es wird auch auf eine solche Urkunde zugleich der Zahlungsauftrag mit Beweiskraft gegen den Schuldner erlassen, und bei einer Widerrede sofort Execution zur Sicherung bewilligt. (885-1,12)

Advertisement for Kornhuber Viehpulver, featuring medals and testimonials. Text: Durch ein königl. preuß. und ein königl. sächs. Ministerium concessionirt. Vom Pariser, Münchner und Wiener Thiersausstellung mit der Medaille ausgezeichnet. Kornhuber Viehpulver für Pferde, Hornvieh & Schafe. bewährt sich nach den langjährigen Erfahrungen und den damit auch in den königl. Obermarschällen Sr. Majestät des Königs von Preußen im Auftrage Sr. Excellenz des General-Lieutenants und Oberstallmeisters Sr. Majestät, Herrn v. Willisen gemachten vielseitigen Versuchen, laut der amtlichen Bestätigung des Herrn Dr. Knauer, Apothekers I. Klasse und Ober-Kochartzes der gesammten königlichen Marstallungen, — stets Beim Pferde: in Fällen von Drüsen und Keblen, Kolik, Mangel an Fresslust, und vorzüglich die Pferde bei solchem Leibe und Feuer zu erhalten. Beim Hornvieh: beim Blutmelken und Aufblähen der Rube (Windbauch), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch dessen Anwendung verbessert wird — bei Lungenerleiden; während des Kälbrens erweist dessen Gebrauch bei Küben sehr vortheilhaft, sowie schwache Kübel durch dessen Verabreichung zuweilen gedeihen. Beim Schafe: zur Hebung der Leberregel, der Fäule, und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt. Echt zu beziehen: in Arad durch Herrn F. J. Probst. Debreczin: Carl Bignio. Eperies: Ig. Zsembery. Grosswardein: F. Janky. Kaschau: Al. Novelli. Miskolcz: J. A. Spuller. Nagybánya: S. Papp, Apotheker. Raab: Franz Ecker. Temesvár: Mayer & Seiler. Galszets: T. Glück. Jedes Packet trägt zum Zeichen der Echtheit die oben angeführten drei Medaillen. (786-7,12)

Figyelmeztetésül.

Egy általános kívánatnak megfelelni óhajtván, elhatároztam magamat, pesti férszruha-raktáromnak egy fiokját MAHLER RUDOLF ur képviselate alatt helyben felállítani. Ez által azon kellemes helyzetben vagyok, melyen tisztelt megrendelőim minden megbízásainak a legteljesebben eleget tehetni. — Mindennemű

KÉSZ RUHÁK valamint nyers szövöetek nagy választékban folytonosan készletben lesznek. Valamint eddig ugy jövőben is törekvésem leend, szerény szolgálát és lehető legutányosabb árak mellett a legujabbat és legdiszesebbet minden időszakban ajánlhatni. KRAMER J., PESTRŐL. A raktár helyben a főtéren, gróf Nádasdy-, előbb Forray-ház első emeletében, a teremben létezik.

Oskolák számára ajánl Goldscheider H. könyvkereskedése Aradon vizsgálati lajstromokat, a legczélszerűbben szerkesztve, magyar és német nyelven, regal-papírra nyomtatva.

für Schulen empfiehlt die S. Goldscheider'sche Buchhandlung in Arad Prüfungs-Cataloge auf das zweckmäßigste rubricirt, mit ungarischem und deutschem Text, auf Regalpapier gedruckt.

ÉLET-BIZTOSÍTÁS

a z

első magyar általános biztosító társaságnál.

Az alóli aradi főgynökség tisztelettel jelenti, hogy az életbiztosítási osztályban működését már megkezdette; egyszersmind a t. cz. közönséget ezen a családok úgy mint egyes személyek jövőjének biztosítására czélzó, a legnagyobb kedvezményekkel összekötött hazai intézmény számos részvét általi pártolására tisztelettel felhívja.

Az alóli főgynökség irodájában (főtéren, Winkler Hermann házában, I. emelet), minden e biztosítási osztályra vonatkozó tudósítás szives készséggel adatik, úgy mint minden a vidékről érkező ajánlatok a leggyorsabban és legpontosabban elintéztetnek.

Az életbiztosítási osztály e biztosítás minden kigondolható nemeit magában foglalja, azonban a tisztelt közönség tájékozására az a következő főformákkal ismertetik meg:

- 1-ör. **Tőkebiztosítás**, mely fizetendő a biztosítottnak bármikor bekövetkező halála után.
- 2-ör. **Tőkebiztosítás**, fizetendő a biztosítottnak bármikor bekövetkező halála után, vagy korábban is, ha az az előre kitűzött korévet eléri.
- 3-ör. **Tőkebiztosítás**, mely fizetendő két biztosított közül egyiknek halála után a túlélő részére.
- 4-ör. **Tőkebiztosítások rövid időre.**
- 5-ör. **Kiházasítási biztosítások**, a díjak visszatérítésével vagy a nélkül, vagy úgy, hogy a biztosított halálával minden díjfizetés megszűnik.
- 6-ör. **Nyugdíj-biztosítás** vagy tőkében vagy évenkénti járulékok által.
- 7-ör. **Evi járulékok biztosítása**, melyek kifizetése azonnal bekövetkezik.

A biztosítás minden nemei haszonrészvétellel vannak összekötve, úgy hogy a felek a biztosítás által az intézet nyereségében részesítettek, és a kötvények folyton növekedő értéket nyerne.

Hogy a t. cz. közönség a díjak rendkívüli jutányosságáról meggyőződjék, mely tekintetben a hazai intézet minden belföldi biztosító társaságot túlhágy, e következő díjjegyzék azon tőkebiztosításokra, melyek a biztosítottnak bármikor bekövetkező halála után haszonrészvétellel fizetettek ki — szolgáljon zsinormértékül, és pedig:

100 forint biztosított tőkéért fizetendő:

25 éves korban	1 frt. 94 kr.	40 éves korban	2 frt. 99 kr.
30 " "	2 " 22 "	45 " "	3 " 59 "
35 " "	2 " 54 "	50 " "	4 " 31 "

A díjak tetszés szerint vagy évenként, vagy fél- és negyedévenként, kívánatra hónaponként is fizethetők.

A magyar biztosító társaság országos elismert szilárd eljárása, és azon bizalom, melyben rövid fennállása óta, nem csak a hazában, hanem még a külföld legtávolabb vidékein is részesített, folytonos szaporodásban lévő és böles kezelés által tökéletesen biztosított alaptőkéje, az alóli főgynökséget azon biztos reményben erősíti, hogy az életbiztosítási osztály is — mely eddig hazánkban csak csekély részvétnek örvendhetett — mielőbb fölvirágozand, és minél számosabb családok igyekezzenek, az életbiztosítás által nyújtott kedvezményekben családjaikat részesíteni.

Aradon Julius havában 1860.

Az aradi főgynökség:
Steiner H. és May.

Lebens-Versicherung

bei der

ersten ungarischen allgem. Affekuranz-Gesellschaft.

Die gefertigte Haupt-Agentenschaft beehrt sich die ergebene Anzeige zu machen, daß sie im Gebiete der **Lebens-Versicherung** ihre Thätigkeit bereits begonnen und ladet das pl. t. Publikum aller Stände zu zahlreicher Betheiligung an dieser das Wohl und die Zukunft der Familien, sowie einzelner Personen begründenden, die möglichst günstigsten Vortheile bietenden Unternehmung der vaterländischen Gesellschaft höchlichst ein.

In dem Bureau der gefertigten Haupt-Agentenschaft (**Hauptplatz, im Hermann Winkler'schen Hause, 1. Stock**) werden alle auf diesen Versicherungsweig bezüglichen Auskünfte bereitwilligst ertheilt, wie auch alle von Auswärts einlaufenden Anträge auf das schleunigste und prompteste erledigt.

- Die Branche der Lebens-Versicherung umfaßt alle in derselben denkbaren Combinationen, doch werden zur Orientirung des geehrten Publikums folgende Hauptarten festgehalten:
- 1-ten. **Ueberlebens-Versicherungen** in allen möglichen Combinationen.
- 2-ten. **Versicherungen**, zahlbar entweder bei Lebzeiten oder nach dem Ableben des Versicherten.
- 3-ten. **Gegenseitige Lebens-Versicherung** (z. B. zwischen Eheleuten, Compagnons zc.)
- 4-ten. **Versicherungen auf kurze Zeit.**
- 5-ten. **Aussteuer-Versicherungen** mit oder ohne Rückerstattung der Prämien, wie auch mit bedingter Prämienzahlung.
- 6-ten. **Alters-Versorgungen** durch Capital- oder Pensions-Versicherung.
- 7-ten. **Versicherung von Leibrenten** mit unmittelbarem Genuß.

Sämmtliche Versicherungsarten sind mit **Antheil am Gewinn** verbunder, um die Parteien an dem Nutzen der Anstalt partizipiren zu lassen, wodurch jeder Versicherte gleichsam als ein Mitglied derselben erscheint.

Um dem pl. t. Publikum die **ausserordentliche Billigkeit der Prämien**, welche alle andern derartigen inländischen Anstalten weit übertrifft, darzustellen, wird das nachfolgende Schema bei Versicherungen **nach dem wann immer erfolgenden Ableben des Versicherten**, mit Antheil am Gewinn, zur gefälligen Beachtung empfohlen.

Es entfällt nämlich für 100 Gulden versichertes Capital:

Im Alter von 25 Jahren	1 fl. 94 kr.	Im Alter von 40 Jahren	2 fl. 99 fr.
" " " 30 "	2 " 22 "	" " " 45 "	3 " 59 "
" " " 35 "	2 " 54 "	" " " 50 "	4 " 31 "

Die Prämien können mit einem geringen Zuschlage auch **halb- und vierteljährig**, und selbst **monatlich** bezahlt werden.

Die bewährte Solidität der ungarischen Affekuranz-Kammer, und das Vertrauen, das sie sich nicht nur im Vaterlande, sondern selbst in den entferntesten Provinzen während eines nur kurzen Bestandes von zwei Jahren in jeder Richtung zu erringen mußte, ihr stets im Wachsen begriffener, durch verlässige Gebahrung gesicherter Fond, lassen die gefertigte Haupt-Agentenschaft mit Zuversicht hoffen, daß auch der Zweig der Lebens-Versicherung, welcher in unserem Lande bisher aus verschiedenen Ursachen nur eine geringe Verbreitung gefunden, baldigst zur Blüthe gelangen und sich zahlreiche Familienväter beieilen werden, an den durch die Lebens-Versicherung gebotenen, unschätzbaren Vortheilen Theil zu nehmen.

Arad im Juli 1860.

Die Haupt-Agentenschaft in Arad:
H. Steiner & May.

Gazdasági eszközök és gépek.

Alólirott tisztelettel ajánlja a t. cz. gazdasági közönség pártfogásába a gazdaszat minden ágaihoz megkívántató, czélszerűen készített eszközeit s gyári készítményeit, u. m.: többféle nagyságban készített **szántó-ekéket**, melyek a legújabb minták szerint vannak készítve, öntött és vert vasból, melyek több ekeversenyeken az első díjakat nyerték; nem különben többféle **öltő- és kapáló-ekéket, vasfogásokat, tuskés hengereket, szoró és tisztító rostákat** különböző nagyságban, melyek a gabonából a konkolyt is kirotálják; továbbá **10- és 20-erővel hajtható cséplő gépeket** tisztító szerkezettel, **1 ló erőtlől 8 ló erejéig** minden nagyságban, melyek részint készen kaphatók, részint megrendelések után a legrövidebb idő alatt teljesítenek; úgy szinte a legjobb készületű **széna-gyűjtőkkel** is minden órán szolgálhatók, s a t. — A fentírt gazdasági eszközök könnyebb megszerzésére végett az itt említendő bizományosaim mindennemű megrendeléseket elfogadnak, akár új gépekre, akár igazításokra nézve, melyeket a gyár lehető leggyorsabban teljesít. Bizományosaim a következő helyeken vannak föllállítva, u. m.: **ARADON Blau II. és társa**, — **NAGYVÁRADON Adler J. és Fenyvesi**, — **DEBRECZENBEN Teitelbaum Albert**, — **MISKOLCZON Lichtenstein és Fűvesi** uraknál. — A gyár Pesten, üllői uton 5-ik szám alatt létezik. — Minden készítményért egy évi jótállást vállal.

Kelt Pesten Junius 19-én 1860.

(834-3,3)
Farkas István, gyárnok.

Landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen.

Der ergebenst Gefertigte empfiehlt hiemit dem pl. t. landwirthschaftlichen Publikum seine äußerst zweckmäßig konstruirten Fabriks-Erzeugnisse für alle Zweige der Landwirthschaft, als: **Ackerpflüge** in verschiednen Größen, aus Guß- und Schmiedeeisen nach den neuesten Modellen verfertigt, welche bereits bei mehreren Ackerproben den ersten Preis erhielten; verschiednenartige **Säe- und Karst-Pflüge**, eiserne **EGGEN**; **Kornschwinger** und **Reinigungs-Reuter**, in verschiednen Größen, welche von der Frucht zugleich den Raden absondern; ferner durch Pferde oder Ochsen treibbare **Dresch-Maschinen**, in der Größe für 1 bis 8 Pferdekraft zc. zc., welche theils vorrätzig zu bekommen sind, theils auf Bestellung in möglichst kürzester Zeit geliefert werden. Auch sind bestkonstruirte **Heurechen** zu jeder Zeit vorrätzig. — Zur bequemeren Anschaffung der obbenannten landwirthschaftlichen Geräthe übernehmen Bestellungen sowohl auf neue Maschinen als auch auf Reparaturen aller Art — welche sodann von der Fabrik schleunigst effectuirt werden — die nachstehend verzeichneten Herren Commissionäre, u. z.: in **ARAD II. Blau & Comp.**, in **GROSSWARDEIN I. Adler & Fenyvesi**, in **DEBRECZIN Albert Teitelbaum**, und in **MISKOLCZ Lichtenstein & Fűvesi**. — Die Fabrik befindet sich im Pest, Uellöer-Strasse Nr. 5. — Für jedes Erzeugniß wird 1 Jahr Garantie geleistet.

Pest den 19. Juni 1860.

Stefan Farkas, Fabriks-Inhaber.

„VINDOBONA“, Gesellschaft für Hypotheken-Versicherungen.

Gesellschafts-Capital 10.000.000 Gulden.

Die „Vindobona“ verbürgt gegen Bezug einer bestimmten Prämie die pünktliche Zahlung der Zinsen und die rechtzeitige Rückzahlung des dargeliehenen Capitals.

den kann, so wie für die allfälligen Provisionskosten und die Folgen der verögerteten Vereindringung des Capitals, welche der Darleiber nicht mehr zu fürchten hat.

Aus dem Obigen geht unmissverständlich hervor: 1. daß durch die Verbriefung für die pünktliche Zahlung der Zinsen Gewähr geleistet wird, und daß der Gläubiger

2. für die rechtzeitige Rückzahlung seines dargeliehenen Capitals nicht mehr besorgt zu sein braucht. Die Gesellschaft allein sorgt dafür und trägt die diesfälligen Gefahren.

Der Gläubiger kann sich auf diesem Wege die volle Verühigung und ein durchaus gesichertes Einkommen verschaffen; er kann seine Zinsen am Verfallstage jedesmal bei der Kasse der „Vindobona“ erheben; er kann sich in Ansehung seines Capitals vor jedem Verluste bewahren.

Sonach folgt, daß durch die bei der „Vindobona“ gegebene Versicherung einer Hypothek-Forderung (eines intabulierten Capitals) ebenföblich die Gesellschaft an einen neuen Gläubiger, als auch die Erneuerung (resp. Prologation) einer solchen Forderung sehr erleichtert wird.

Die „Vindobona“ stellt sich somit als ein Unternehmen dar, welches auf einfacher Grundlage beruht, nichtschonemiger aber eine eben so fruchtbare als mannigfache Thätigkeit entwickelt und dem Realcredit die wichtigsten Vortheile erschaffen wird; sie bewahrt nicht nur das dargeliehene Capital, sondern auch die Liquidität, auf welcher dasselbe intabuliert ist, vor jeder Gefahr und vor jedem Schaden; sie befestigt und verdoppelt die einmal gegebene Sicherstellung und vermeidet deren Verth noch dadurch, daß sie die Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit der Zahlungen verbürgt.

Die „Vindobona“ erleichtert Anlehen auf Realitäten, indem sie ihnen größere Sicherheit verschafft, sie erhöht den Werth der unbeweglichen Güter, befördert in jeder Richtung den Verkehr, dessen Grundlage sie bildet, befähigt den Credit, den günstigsten Aufschwung zu nehmen, und bietet mit einem Worte sowohl der arbeitenden Klasse hilfreiche Hand, ohne irgend ein Interesse zu haben.

Die Prämie, welche die Gesellschaft besteht, ist dazu bestimmt, die Gefahr, welche sie auf sich nimmt, das versicherte Capital oder die Zinsen bezahlen zu müssen, so wie allfällige Verluste zu decken, welche sie treffen können. Die Prämie bildet zugleich ein Entgelt dafür, daß die Gesellschaft den Gläubiger vor materiellem Schaden und moralischem Nachtheil bewahrt, sie dient der Gesellschaft als Vergütung für die Verträge, die sie an Stelle des Hypothekenschuldners zu machen geneigt ist.

Die Programme und eine Sammlung von Benützungsbeyispielen, woraus die großen und vielseitigen Vortheile der Hypotheken-Versicherung ersichtlich sind, werden bei der Direction der „Vindobona“ in Wien, Stadt am Hof Nr. 329, jedermann bereitwilligst ausgefolgt.

(622-11,12*)

Keine Wassernothe mehr! Pumpen und Brunnen werden aus Holz oder Metall, von 10 bis 200 Tiefe, liegend oder stehend, mit Hebel, Schwanzel oder Schwungrad, für Wasserleitung und in Wohngebäuden, Bädern, Brauereien, Mäseken, fochenden Wässern, Kellern, Gärten und Stallungen, dann Düngern und Retorte-Pumpen zu den billigsten Preisen verfertigt.

Helung-ki-angs arabisch-asiatisches Thier-Heilpulver welches in Arabien und Asien zur Heilung der kranken Thiere mit den besten Wirkungen angewendet wird.

Anatherin-Mundwasser, Zahnplombe, ANATHERIN-ZAHNPASTA, Vegetabilisches Zahnpulver 63 kr. Vom prakt. Zahnarzt J. G. Popp in Wien.

KRAFT FUTTER für PERDE und RINDER nach englischer Methode erzeugt von Franz Joh. Kwizda in Korneuburg.

Eine gefüllte Eisgrube wird zu kaufen gesucht. - Wo? sagt aus Gefälligkeit die Expedition d. Bl.

Vermietungen In der Herrngasse No. 2 ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Dienstbottenzimmer, Stallung für 4 Pferde, Schoppen auf 2 Wagen, Boden, einem kleinen so wie auch einem großen Keller, von Michaeli 1. 3. an zu vergeben.

1 Cassenzimmer, Landstraße No. 6, ist sündlich zu vergeben. - Das Nähere beim Hausmeister daselbst. (875-2,3)

Hirdetmény. Az odvosi uradalom részéről közhírre téteik, hogy Odvoston az uradalmi 85 holdból álló szilvatermés, hol 100 akó slivovitzánál biztosabb lehet reményleni.

In der Herrngasse, im Miffits'ischen Hause ist eine Wohnung, bestehend aus 3 schönen Zimmern, Küche, Speis, Holzammer etc., sündlich zu vergeben. Näheres in der Spezeri-Handlung des Herrn Giba, im Hause daselbst. (854-3,3)

S-grädiger Weinessig ist stets in jeder beliebigen Quantität, der österr. Eimer mit 2 fl. 20 kr. ö.B., zu bekommen bei Moriz Künzler in Pankofa.

MOLL'S Seidlich-Pulver Ausgezeichnet mit der Preismedaille der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1855. Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien.

Zur Beachtung. Um Verwechslungen mit anderen Fabrikaten zu vermeiden, und jeden widerrechtlichen Mißbrauch meiner Firma nachdrücklich abzuwehren, ist nicht nur auf dem Schachteldeckel, sondern auch auf jedem die einzelnen Pulverdosissen umschließenden weißen Papiere mein Fabrikzeichen, „Moll's Seidlich-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht.

Kinder-Ausstattungen und Versorgungs-Kassen. Die Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen, „der Anker“, bei welcher im Laufe von 18 Monaten Versicherungen im Betrage von 37 Millionen Gulden gezeichnet wurden, bildet wechselseitige Ueberlebens-Associationen für Kinder und Personen jeden Alters.